

Gruß des Verewigten an den Jubilar darstellt, der die Betreuung der „Spanischen Forschungen“ als Erbe übernahm, zeigt in Bernat einen der vielen Prokuratoren der abendländischen Könige an der Kurie, die den Papst gleichsam als Vorspann landesherrlicher Wünsche und Absichten betrachten und in der Art, wie sie ihn für ihren Vorteil gebrauchen, eine Säkularisation vorbereiten. M. K.

Carl A. Willemssen, Zur Genesis der mittelalterlichen Hofordnungen (Anhang zum Personal- und Vorlesungsverzeichnis der Staatl. Akademie zu Braunsberg 2. Trimester 1940). 40 S., 4 Taf.

Nicht von Burgund, sondern von Spanien hat die Hofetikette in Europa ihren Ausgang genommen. Gegenüber allen früheren mittelalterlichen Hofordnungen (England, Frankreich, Neapel, Dauphiné, Aragon), soweit sie außerhalb ihrer rechtsgeschichtlichen Bedeutung Aufbau und Dienstordnung des königlichen Haushaltes festsetzen und regeln, erscheinen die *Leges Palatinae* Jakobs II. von Mallorca (1337) als das erste abendländische Hofzeremoniell: nicht nur mit ihrer reicheren Ausgestaltung, sondern vor allem als Darstellung eines neuen Herrscherkults. Die Abhandlung faßt den Inhalt der Einleitungskapitel zu der vom Verf. besorgten Neuausgabe der *Leges Palatinae* zusammen, deren Erscheinen zu erwarten ist.

Leipzig im Felde.

R. Most (†).

A. Coville, Raymond Bernard Glamenc, dit „Sac de Lois“ conseiller des ducs d'Anjou, rois de Sicile, et juge mage de Provence (*B&Ch.* 100, 1939, S. 93—111). Sorgfältiger Ausbau der bereits *DA.* 4 S. 351 angezeigten Arbeit *B&Ch.* 99 S. 313ff.

Louis Carolus-Barré, Deux conseillers du roi au XIV^e siècle, Guy et Alphonse Chevrier (*B&Ch.* 101, 1940, S. 49—79). In Guy Chevrier, ca. 1270—1343, der in hohen Staatsämtern und als vertrauter Berater den Königen von Philipp IV. dem Schönen bis Philipp VI. von Valois dient und deren hohe Anerkennung genießt, und in Alphonse Chevrier, seinem Sohn, ca. 1310—77, Jurist und Politiker, den Königen Johann II. und Karl V. eng verbunden, daneben als Bischof von Lisieux tätig, von Gregor XI. zu diplomatischen Diensten für die Kirche gesucht, zeichnet der Verf. das Bild einer der Feudaldynastien, die durch Generationen dem französischen Königtum dienten. M. K.

G. Dupont-Serrier, Ignorances et distractions administratives en France aux XIV^e et XV^e siècles (*B&Ch.* 100, 1939, S. 145—156). Frühere Studien fortsetzend befaßt Verf. sich mit dem für das ausgehende MA. sehr interessanten Problem der Kenntnis bzw. Unkenntnis des Königs in Verwaltungsfragen. Die Grenzen zwischen Amtsbezirken und auch Ämtern waren nicht nur im Krieg, sondern auch im Frieden unübersichtlich und mehrfache Verleihungen